HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda | Ausgabe 4/2015

EM GOALBALL

Goalballer überzeugen in Kaunas

Seite 12

WM Torball: Weltmeisterinnen

Seite 12

Sportlerwahl 2015: Kandidaten & Ablauf

Seite 4-7

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle
Union Investment unterstützt Inklusion 4
Jugendausschuss sucht 4

Sportlerwahl 2015 4-7

Sport
Ländercup Fußball-ID 10/11
WM Torball 12
WM Rollstuhlbasketball 12
EM Goalball 12
DMM Tischtennis 13
DM Rollstuhlbasketball 13
DM Kegeln Classic 13
DM Kegeln Schere 14
HM Bosseln 14
Hessenliga Fußball-ID 14

Lehre
Aktuelles 8
Neues aus der Wissenschaft 9
Ideen für die Praxis 9

Aus den Bezirken
Darmstadt 15
Frankfurt 15
Mittelhessen 15

DEIN **AUTO**, DEINE **VORTEILE.**

MONATLICHE KOMPLETTRATE
Inklusive Versicherung und Steuern.

KUNDENSERVICE
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung

KEINE KAPITALBINDUNG
Anzahlung und Schlussrate entfallen.

12-MONATSVERTRÄGE
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

GEZ
Inklusive Rundfunkgebühren

JÄHRLICHER NEUWAGEN
Zahlreiche Modelle verschiedenster Hersteller.

HBRS
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sport-verband e.V.

INFOS UND BERATUNG:
ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH
Tel.: 0234 95128-40
www.ass-team.net

ASS

ICH BIN DEIN AUTO

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 17.05.2015. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist wieder soweit! Auch in diesem Jahr ist es Ihnen möglich, bei unserer Sportlerwahl drei Stimmen abzugeben. Wir lassen in den Kategorien „Individualsportler/-in", „Mannschaft" und „Nachwuchssportler/-in" wählen. Ab dem 20. August können Sie über einen Link auf unserer Internetseite www.hbrs.de für Ihre Favoriten stimmen. Die Wahl dauert bis zum 1. Oktober. Alle Nominierten und alle Kandidaten sind zur Gala am 13. November ins Restaurant „Schuhbeck´s Check Inn" am Egelsbacher Flugplatz eingeladen. In einem exklusiven Rahmen werden dort Ihre und unsere Sieger geehrt. Die entsprechenden Einladungen schicke ich in den kommenden Tagen per Post. Alle Kandidaten und ihre Leistungen stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

Wie bereits im vergangenen Jahr bin ich mir auch 2015 sicher: Unsere Gala wird ein großer Erfolg. Ein 3-Gang-Gala-Dinner, großartige Unterhaltung und die besten Behindertensportler unseres Bundeslandes – gewählt durch Ihre Stimmen – ich kann mir nur wenig Besseres vorstellen. Eintrittskarten sind gegen einen Beitrag von 60 Euro erhältlich, ein Anruf in der Geschäftsstelle oder eine Mail an mich (info@klaudy.de) sichern Ihnen ein Ticket.

Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte gibt es auch sportliche Leistungen zu feiern. Unsere Torballerinnen Elke Averesch und Gabi Eschebach-Weck von der TG Unterliederbach sind Weltmeisterinnen! Bei der der WM haben sie im Finale gegen Österreich gewonnen. Ihre Vereinskameraden Markus Schönbach und David Georgi sicherten sich mit den Männern die Silbermedaille. Mein herzlicher Glückwunsch gilt allen Vieren, Ihr macht uns Hessen stolz!

Unsere HBRS Hessenauswahl Fußball-ID um Landestrainer Dragoslav Stepanovic musste sich beim Ländercup im Stadion Wetzlar wieder mit dem zweiten Platz begnügen. Noch scheint es wenige Mannschaften zu geben, die Stepis Truppe besiegen können. Wenn unsere HBRS Hessenauswahl allerdings weiterhin so große Entwicklungsschritte macht, wird dem nicht mehr lange so sein.

Zum Schluss noch eine Bitte. Vor Kurzem ist eine Position im Jugendausschuss unseres Verbandes frei geworden. Landesjugendwart Max Kunzmann sucht daher ab sofort eine Beisitzerin oder einen Beisitzer für dieses Gremium. Wer die Arbeit unserer Jugend unterstützen kann und möchte, sollte sich bei Max Kunzmann unter der Telefonnummer 0152 56370991, oder per Mail an: jugend@hbrs.de melden.

Aber genug von mir. Dies sollen nur sprichwörtliche Appetithäppchen für das sein, was sie im Heft erwartet. Ausführliche Berichte finden Sie wie gewohnt auf den folgenden Seiten.

Mit herzlichen Grüßen
Hans-Jörg Klaudy
Landesschatzmeister

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Union Investment unterstützt Inklusion

Über eine großzügige Spende konnte sich der HBRS freuen, die er von Union Investment aus Frankfurt erhielt.

Bei einem internen Golfturnier der Mitarbeiter wurde beschlossen, die Einnahmen dem HBRS zur Verfügung zu stellen. Über Herrn Fleischmann, den Vorsitzenden der Präsidialkommission Inklusion kam der Kontakt zu Herrn Nett, dem Initiator des Turniers bei Union Investment zustande.

Während eines Gesprächs waren sich beide schnell einig, wenn das Geld an junge Menschen mit einer Beeinträchtigung gehen sollte, dann sollte das vom HBRS geförderte Inklusionsprojekt des Golfclub Oberursel „Mit handicap zum Schwung" unterstützt werden. Um auch einen direkten Kontakt zu diesem Projekt herzustellen, durften 2 Jugendliche aus Oberursel, erstmals auf einer großen Golfanlage einige Löcher mitspielen.

Nach der anfänglichen Aufregung waren beide nach 1,5 Stunden nicht mehr wiederzuerkennen. Mit strahlenden Augen kamen sie zum Clubhaus zurück, schlugen weitere Übungsbälle in einer Sicherheit wie bisher noch nie gesehen. Wie bei jeder anderen Sportart, wurde auch hier deutlich, dass sportlicher Erfolg für das Selbstbewusstsein unbezahlbar ist. Und noch eins: Hier wurde kein „Behindertengolf" gespielt, sondern Golf mit Handicap, wie es jeder Golfer spielt.

Jugendausschuss sucht Mitglied

Die Jugend des HBRS sucht eine Beisitzerin oder einen Beisitzer für ihren Ausschuss. "Die Position ist vor kurzem vakant geworden", sagt Landesjugendwart Max Kunzmann. Beisitzer im aus vier Mitgliedern bestehenden Jugendausschuss vertreten den Verband auf Veranstaltungen von Kooperationspartnern wie der Deutschen Behindertensportjugend, setzen Ideen für Sportveranstaltungen um und organisieren verschiedene Projekte im Breiten- oder Nachwuchssport. Max Kunzmann ist für Interessierte jederzeit und gerne unter der Telefonnummer: 0152 56370991 oder per Mail an: jugend@hbrs.de erreichbar.

Sportlerwahl 2015

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr lässt der HBRS seine Sportler des Jahres auch in diesem Jahr wählen. Vom 20. August bis zum 1. Oktober sind Sie, werte Leser, gemeinsam mit allen Interessierten dazu aufgerufen, in den Kategorien „Individualsportler/-in", „Mannschaft" und „Nachwuchssportler/-in" für Ihren Favoriten zu stimmen.

Mit jeweils einer Stimme in jeder Kategorie können Sie einem Kandidaten oder einer Mannschaft zum Sieg verhelfen. Bei mehrfacher Stimmabgabe in einer Kategorie wird ausschließlich Ihre erste abgegebene Stimme gewertet.

Um zu wählen, besuchen Sie unsere Internetseite www.hbrs.de. Dort wird ab dem ersten Tag des Abstimmungszeitraumes ein Link zum Wahlportal gut sichtbar platziert. Die Ehrung der Sieger findet am 13. November 2015 in feierlichem Rahmen im Restaurant „Schuhbeck´s Check Inn" auf dem Gelände des Egelsbacher Flugplatzes statt. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen alle Kandidaten in jeweils einem Kurzporträt in alphabetischer Reihenfolge vor. Grundlage für die Nominierungen durch den Vorstand des HBRS waren die erbrachten Leistungen im Jahr 2014 und der ersten Jahreshälfte 2015.

INDIVIDUALSPORT

Thomas Brüchle

Tischtennis

Gemessen an der Weltrangliste ist Thomas Brüchle der weltweit drittbeste Tischtennisspieler seiner Wettkampfklasse. Im Jahr 2014 gewann der 39-Jährige Gold im Team bei den Weltmeisterschaften und Silber bei den Deutschen Meisterschaften im Einzel und Doppel. Der Querschnittsgelähmte ist Deutscher Mannschaftsmeister 2014/2015 und gewann drei Gold- sowie zwei Silbermedaillen bei Weltranglistenturnieren. „Die Nominierung ist eine große Ehre und Wertschätzung“, sagt der Athlet vom RSC Frankfurt. Sein nächstes Ziel ist eine Medaille bei den Paralympics in Rio.

Foto: Joy Kröger

INDIVIDUALSPORT

Jean-Marc Clément

Rollstuhltanzen

Im Mai 2015 feierte Jean-Marc Clément vom RSC Frankfurt mit Partnerin Andrea Naumann den zehnten Deutschen Standard-Meistertitel in Serie. Seine Leistung ist nicht nur wegen des Ergebnisses außergewöhnlich. „2014 war ich schwer krank, habe mehr Zeit in der Klinik verbracht, als sonst irgendwo“, sagt Clément. „Ich war kurz davor, alles hinzuschmeißen. Dann der Titel und jetzt diese Nominierung – das ist großartig.“ Der Frankfurter ist querschnittsgelähmt und engagiert sich neben Leistungssport und Beruf als 2. Vorsitzender des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes.

Foto: privat

INDIVIDUALSPORT

Barbara Groß

Rollstuhlbasketball

Im Alter von 21 Jahren kann Barbara Groß bereits auf 6 Einsätze in der A- und 10 Einsätze in der U25-Nationalmannschaft zurückblicken. Mit den Mainhattan Skywheelers hat die Leistungsträgerin in der abgelaufenen Saison 2014/2015 nach einem Umbruch erfolgreich den Klassenerhalt in der Bundesliga geschafft. „Es freut mich unglaublich, für meinen Einsatz so wertgeschätzt zu werden“, sagt die Frankfurterin. Sie leidet seit dem 9. Lebensjahr an einer schweren Knieverletzung. Langfristig möchte sie sich einen Stammplatz in der Nationalmannschaft sichern.

Foto: privat

INDIVIDUALSPORT

Natascha Hiltrop

Sportschießen

Die 23-jährige Schützin vom SV Lengers gewann 2014 vier Medaillen bei den Weltmeisterschaften. In den Teamwettbewerben mit dem Luftgewehr (LG) stehend, dem Kleinkalibergewehr (KK) 3x20 Schuss und KK 50 m liegend holte sie Silber. Mit dem LG liegend holte sie Bronze, im Einzel dieser Disziplin löste sie das Ticket für die Paralympics in Rio. Bei den Deutschen Meisterschaften 2014 gewann sie Gold mit dem LG liegend, Silber mit dem KK 50 m liegend und KK 3x20 Schuss sowie Bronze mit dem LG stehend. Einmal Silber gab es zudem bei den Hessenmeisterschaften.

Foto: privat

INDIVIDUALSPORT

Jürgen Klug

Kegeln

Jürgen Klug ist einer der besten Kegler Deutschlands. Den Hessenmeistertitel in seiner Wettkampfklasse gewinnt der Sportler des BSC-47 Kelsterbach seit Jahren in Serie, so auch 2014 und 2015. Im vergangenen Jahr freute er sich bei den Deutschen Meisterschaften zudem über einen besonderen Erfolg. Klug jubelte mit der Silbermedaille an der Brust. Der 55-Jährige lebt und spielt seit mehr als dreißig Jahren mit einer Geh- und Stehbehinderung. „Ich möchte meine jetzige Leistung noch viele Jahre abrufen“, sagt Klug. „Als Kegler nominiert zu werden, ist großartig.“

Foto: privat

INDIVIDUALSPORT

Manuela Schmermund

Sportschießen

Trotz einer Verletzung zählte Manuela Schmermund auch in den vergangenen anderthalb Jahren zu den erfolgreichsten hessischen Athletinnen. Neben Gold auf Landesebene gewann die Sportschützin der SG Mengshausen bei den Deutschen Meisterschaften Gold mit dem Kleinkalibergewehr (KK) 3x20 Schuss und Silber mit dem Luftgewehr (LG) stehend. Bei den Weltmeisterschaften sammelte sie Silber in den Teamwettbewerben mit dem LG stehend und dem KK 3x20 Schuss. Schmermund engagiert sich für Integration, Inklusion und Jugendprojekte. Sie ist querschnittsgelähmt.

Foto: Robin Droste

>>>

MANNSCHAFT

BSC-47 Kelsterbach

Bosseln

Die Bosselspieler des BSC-47 Kelsterbach sind seit vielen Jahren Serienmeister im Handicapsport auf Landesebene, so auch 2014 und 2015. Bei den Deutschen Meisterschaften sind die starken Mannschaften aus Bayern meist ein paar Plätze besser, 2014 reichte es für die Hessen immerhin zu Platz fünf. Bei Freundschaftsturnieren sammelten die Kelsterbacher weitere Podestplätze. „Die Nominierung macht stolz, ist aber auch eine Verpflichtung, nicht nachzulassen“, sagt Spieler Rüdiger Pfennig. In seiner Mannschaft spielen Menschen mit körperlichen Handicaps.

Foto: Pfennig

BSG Hausen

Kegeln

Zwei Bezirks- und zwei Hessenmeisterschaften konnten die Kegler der BSG Hausen in diesem und im letzten Jahr gewinnen. Bei den Deutschen Meisterschaften 2014 haben die Obertshausener als Vierte eine Medaille knapp verpasst. „Eine solche Nominierung ist immer etwas Besonderes“, sagt Sprecher Walter Hegen. „Wir können leider nur selten junge Sportfreunde im Training begrüßen und hoffen durch diese besondere Aufmerksamkeit, dass der eine oder andere unseren Sport auch für sich entdeckt.“ Bei der BSG Hausen kegeln Sportler mit Körperbehinderungen.

Foto: BSG Hausen

KV Mühlheim

Fußball-ID

Die Mannschaft von Trainer Chris Houda hat die Hessenliga Fußball-ID im ersten Jahr dominiert. Am Ende der Spielzeit feierte die KV Mühlheim mit 56 Punkten und 74:6 Toren aus zwanzig Spielen den Meistertitel. Zahlreichen Mühlheimern gelang der Sprung in die Hessenauswahl, Zweien sogar in die deutsche Nationalmannschaft. „Allein die Nominierung ist eine sehr große Auszeichnung für uns. Das wird den Jungs sicher nochmal einen großen Motivationsschub geben“, sagt Houda. Auch in der aktuellen Saison ist Mühlheim die Meisterschaft kaum mehr zu nehmen.

Foto: KV Mühlheim

Landeskader Junioren

Rollstuhlbasketball

Der Landeskader Rollstuhlbasketball Junioren hat in 2014 und 2015 bewiesen, welch großes Potenzial im hessischen Nachwuchs steckt. Im vergangenen Jahr gewann die Mannschaft Bronze beim Junioren-Länder-Pokal, damals noch unter Nora Schratz. 2015 übernahm Anna-Maria Müller als neue Landestrainerin die Mannschaft und knüpfte mit dem Gewinn der Goldmedaille nahtlos an die Erfolge ihrer Vorgängerin an. „Unsere Stärken sind ein guter Zusammenhalt und tolles Teamwork“, sagt Müller. In ihrer Mannschaft spielen Körperbehinderte und Fußgänger ohne Handicap.

Foto: uliphoto.de

RSV Lahn-Dill

Rollstuhlbasketball

In einer perfekten Saison 2014/2015 hat der RSV Lahn-Dill Maßstäbe in Deutschland und Europa gesetzt. Im Frühjahr holten die Mittelhessen das Triple aus DRS-Pokal, Meisterschaft und Champions-Cup. Sie brachen Rekorde: Noch nie gewann ein Team den Pokal 12 Mal in Serie und den Champions Cup zum sechsten Mal. Ob in Egelsbach die nächste Trophäe folgt? „Diese Nominierung hat große Bedeutung für uns, denn sie gibt dem Behindertensport eine gesellschaftliche Bühne“, sagt Teammanager Andreas Joneck. Der RSV ist amtierende Mannschaft des Jahres im HBRS.

Foto: RSV Lahn-Dill

>>>

NACHWUCHS-SPORTLER/-IN

Katharina Ganz

Schwimmen

Die Schwimmerin von der VSG Darmstadt kann bereits eine stolze Medaillensammlung vorweisen. In 2014 und 2015 gewann Katharina Ganz in Jugendwertungen bei Internationalen Deutschen Meisterschaften und der Deutschen Kurzbahnmeisterschaft 2014 insgesamt siebenmal Bronze und einmal Silber. Bei den Offenen Süddeutschen Meisterschaften in Darmstadt schwamm sie in beiden Jahren zu insgesamt je fünf Silber- und Bronzemedaillen. „Ich will die Paralympics nicht nur im TV sehen. Ich will Gold gewinnen und auf dem Podest die Nationalhymne hören", sagt die 17-Jährige mit einer Lernschwäche.

Foto: privat

Marlene Reeg

Tischtennis

Mit fünfzehn Jahren ist die Tischtennisspielerin der TTG Büßfeld bereits 18. der Weltrangliste ihrer Wettkampfklasse. Im Jahr 2014 feierte sie bei den Junioren den Deutschen Junioren-Meistertitel im Einzel und Bronze im Mixed-Doppel. Bei den Senioren gewann sie Silber im Einzel und Gold im Doppel. 2015 verteidigte sie ihren Titel bei den Junioren und gewann bei den Senioren Gold im Einzel und Doppel. Hinzu kommen zwei Gold- und zwei Silbermedaillen im Einzel und einmal Gold im Team bei Weltranglistenturnieren. Seit der Geburt fehlt ihr der linke Unterarm.

Foto: privat

Kai Richter

Fußball-ID

Der 19-Jährige feierte in der ersten Saison der Hessenliga Fußball-ID den Meistertitel mit KV Mühlheim und sicherte sich mit mehr als 20 Treffern die Torjägerkanone. Kurz darauf wurde er von Bundestrainer Jörg Dittwar zum ersten Mal in die deutsche Nationalmannschaft berufen. „Die Nominierung ist eine geile Sache, solche Anerkennung bekommt man nicht oft", sagt der Hammersbacher. Langfristig will er sich in der Nationalmannschaft etablieren, um bei Welt- und Europameisterschaften Erfolge zu feiern. Richter hat eine angeborene Lernschwäche.

Foto: HBRS

Yannik Rüddenklau

Tischtennis

Der amtierende Nachwuchssportler des Jahres im HBRS hat seine fantastische Entwicklung fortgesetzt. In den Jahren 2014 und 2015 gewann der 18-jährige Tischtennisspieler der TTG Büßfeld jeweils die Deutsche Meisterschaft der Senioren und wurde erstmals für die Europameisterschaft nominiert. Bei den Junioren holte er 2014 Gold, 2015 musste er wegen Prüfungen passen. In der Weltrangliste steht er auf dem 29. Rang. „Die erneute Nominierung bedeutet mir viel. Ich hoffe auch diesmal auf große Unterstützung", sagt Rüddenklau. Er spielt ohne linken Unterschenkel.

Foto: Robert Garo

Schugga Nashwan

Judo

Der annähernd blinde 17-Jährige vom Inklusionsteam HBRS/SSG/Blista Marburg gewann 2014 gegen Vollseher bei den Südwest-Deutschen Einzelmeisterschaften U21 Gold, auf Landesebene sammelte er 2014 und 2015 Gold und Silber. Im Handicapsport gewann er bei der Deutschen Meisterschaft 2014 Silber (Junioren) und Bronze (Senioren). Ebenfalls 2014 holte er im Team Hessen Gold beim Jugend-Länder-Cup. Bei Jugend trainiert für Olympia gewann der Blista-Schüler 2014 und 2015 Silber und Bronze. Hinzu kommen Medaillen bei internationalen und nationalen Inklusionsturnieren.

Foto: privat

Die Lehre informiert

Was ist eine gute Rehabilitationssport-Stunde? Diese Frage bekomme ich häufig von Übungsleitern und Vereinen gestellt. Ich selbst frage mich häufig, warum diese Frage überhaupt gestellt wird. Ist es die eigene Unsicherheit, die Angst vor Fehlern oder unzufriedenen Teilnehmern? Wie dem auch sei, meine Antwort ist immer die gleiche: DIE eine gute Rehasport-Stunde gibt es nicht. Doch es gibt viele gute Ansätze, mit denen eine Stunde gut gelingen kann und damit zu einer guten Rehasportstunde wird.

Die Ausdifferenzierung der Angebote im Behinderten- und Rehabilitationssport wird immer größer. Grundsätzlich begrüße ich diese Entwicklung. Sie zeigt, wie vielseitig unsere Vereine und damit unsere Übungsleiter aufgestellt sind. Damit verbunden sind aber auch Risiken.

Sportliche Trends wie Zumba oder Crossfit werden für den Rehasport angepasst – das ist für mich aus der Sicht der Übungsleiter nachvollziehbar. Wird dem Rehasportler allerdings suggeriert, er könne in Folge dessen an fortgeschrittenen Kursen dieser Art teilnehmen, halte ich dies für Äußerst bedenklich. Jeder Übungsleiter trägt die Fürsorgepflicht für seine Teilnehmer, dies heißt unter anderem auch, dass der Teilnehmer sich darauf verlassen kann, dass die ihm angebotenen Rehabilitationssport-Angebote innerhalb der Übungsstunde für ihn selber indikationsgerecht sind. Teilnehmer orientieren sich nicht selten an den Sport- und Bewegungsangeboten, die sie über ihren Übungsleiter vermittelt bekommen.

Wenn der Übungsleiter sich dieser Verantwortung bewusst ist, seine Stunden entsprechend plant und durchführt, werden als Endprodukt viele „gute“ Rehabilitationssport-Stunden entstehen.

Mit einem Gruß voller Verantwortung
Ihr Landeslehrwart
William Sonnenberg

AKTUELLES

Blockveranstaltung kommt gut an

Vom 17. bis zum 19. Juli haben neunzehn angehende Übungsleiter erfolgreich den Basisblock 10 in der Landessportschule in Frankfurt am Main absolviert. Das Besondere: Zum ersten Mal in Hessen wurde die Seminarreihe als Blockveranstaltung gehalten. Die kompakte Form der Wissensvermittlung kam bei den Teilnehmern sehr gut an.

Die Teilnehmer konnten bereits in der letzten Juniwoche einen sechstägigen Kurs zu Grundlagen des Sports besuchen. Funktionelle Anatomie und Physiologie waren ebenso Bestandteil der Ausbildung, wie Gymnastik, Sportspiele, Schwimmen, Ausdauer, Kraft, Koordination und Methodik/Didaktik im Sport.

Für die meisten Teilnehmer war das Anleiten einer Gruppe eine neue Erfahrung. Sich über einen Zeitraum von sechs Tagen geistig und körperlich intensiv mit dem Thema Sport zu befassen, kostete viele Energie. Am Ende hatten sich alle Teilnehmer dieser Herausforderung großartig gestellt. Der erfolgreiche Lehrgangsabschluss aller Kursteilnehmer zeigte, dass sich der Kraftaufwand gelohnt hat. Die gesamte Gruppe äußerte sich auf Nachfrage sehr positiv zum „neuen Ausbildungsblock“.

Die zukünftigen Übungsleiter freuen sich nun auf ihren folgenden Qualifizierungsblock, der im Bereich der Orthopädie, Inneren Medizin oder geistigen Behinderung liegt. Das Referententeam des HBRS wünscht allen Kandidaten dafür viel Erfolg und ebenso große Freude wie beim jüngsten Lehrgang in Frankfurt. *W.S.*

Foto: Thomas Friedemann

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT

Rehasport und das Impingement-Syndrom

Immer häufiger finden Teilnehmer mit dem sogenannten Impingement-Syndrom den Weg in die Rehasport-Stunde. Da es sich bei dieser Indikation um eine Schädigung des Schultergelenks handelt, kann der Betroffene in einer zertifizierten Gruppe der Orthopädie mit Gelenkschädigungen bedient werden.

Beim Impingement-Syndrom kommt es bei jeder Abduktion und folgenden Elevation zu einer minimalen Reibung und Quetschung der Sehnen und Bursa (Schleimbeutel). Diese Reibung oder Einklemmung wird als „Impingement" (engl.: Aufprall, Zusammenstoß) genannt.

Impingement betrifft jede Schulter. Normale Alltagsaktivitäten, bei denen der Arm über das Schulterniveau angehoben wird, führen zu einem gewissen Impingement. Bei gesunden Menschen führt dies nicht zu anhaltenden Schmerzen. Ständige Überkopfarbeiten, Wurfaktivitäten und andere sich wiederholende Aktivitäten der Schulter können jedoch zur Überlastung und damit Schwellung des Schleimbeutels führen. Durch weitere degenerative Veränderungen kann es zu Verengungen des Raumes zwischen Acromion und Manschette kommen.

Auch durch Gelenkverschleiß kann ein Knochensporn entstehen, der den zur Verfügung stehenden Raum entsprechend verengt. Durch diese Verengung kommt es häufig zu einer Reizung der Supraspinatussehne.

Sowohl bei der Schwellung des Schleimbeutels als auch der Reizung der Sehne spüren die Betroffenen Schmerzen bei der Abduktion des Armes im Bereich von ca. 65–110 Grad. Unter- und oberhalb dieses Bewegungsgrades sind die Personen schmerzfrei, da in diesem Bereich die Schleimbeutel und Sehen nicht unter Spannung stehen.

In der Physiotherapie werden unter anderem Pendelbewegungen mit dem herunterhängenden Arm ohne Belastung angewandt. Diese Pendelbewegungen sorgen für eine moderate Bewegung in der Schulter. Dadurch kommt es zu einer Verbesserung der Durchblutung und zu einer Entspannung der Muskulatur. Eine Bewegung, die auch im Rehasport durchgeführt werden kann, da die Teilnehmer dies unter therapeutischer Anleitung vorher erlernt haben.

Grundsätzlich sollten im Sport bei den betroffenen Personen Übungen und Bewegungen oberhalb des 60°-Winkels vermieden werden.

Als Hilfe: Bei der Abduktion, Anteversion und Retroversion sollte der gestreckte Arm nicht über Hüfthöhe gehoben werden. Die Flexion im Ellenbogengelenk (Bizepscurl) ist möglich und funktionell für die Genese förderlich.

IDEEN FÜR DIE PRAXIS

Zwirbeln & Fallen

Alle Teilnehmer (TN) stehen im Innenstirnkreis und jeweils 2 Meter auseinander. Jeder TN hält einen Gymnastikreifen in der Hand. Auf ein Zeichen vom Übungsleiter (ÜL) werden alle Reifen auf dem Boden gezwirbelt. Dann drehen sich alle TN um, machen einen Schritt von ihrem Reifen weg und schließen die Augen. Ziel ist es zu hören, welcher Reifen als letzter aufhört zu zwirbeln und auf dem Boden zum Erliegen kommt. Der ÜL sieht zu, er schließt die Augen nicht. Wenn alle Reifen liegen, drehen sich die TN und zeigen mit noch immer geschlossenen Augen auf die Stelle, von der sie der Meinung sind, dass dort der letzte Reifen gefallen sei. Der ÜL geht zu dem Reifen, der als letztes zum Stillstand kam und stellt sich hinein. Nun können die TN Ihre Augen öffnen und sehen, ob sie richtig lagen oder nicht.

In den folgenden Runden soll gehört werden, welcher Reifen als Vorletzter/Erster/etc. zum Erliegen kommt.

Viel Spaß beim Ausprobieren! *W.S.*

Schon wieder Sachsen-Anhalt

Die HBRS Hessenauswahl im Fußball für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung hat ihren ersten großen Titel erneut knapp verpasst. Das Team von Landestrainer Dragoslav Stepanovic unterlag im Finale des Globus Ländercup Fußball-ID am 17. Juli im Stadion Wetzlar Titelverteidiger Sachsen-Anhalt wie im Vorjahr mit 1:3.

Ertugul Sahin dribbelt im Spiel gegen Rheinland-Pfalz. *Foto: Jens Dörr*

Spielführer Dirk Hartmann hatte die Hessen in der ersten Halbzeit in Führung geschossen (24. Spielminute), Christopher Katzer (35./37.) und Günter Alfeld (50.) drehten das Ergebnis.

Stepanovic sagte: „Als der Ausgleich aus dem Nichts fiel, wollten meine Spieler unbedingt die erneute Führung erzwingen und haben Fehler gemacht. Sachsen-Anhalt hat mit Christopher einen tollen Fußballer, der nicht zu halten ist." Doppeltorschütze Katzer sicherte sich mit fünf Treffern im Turnierverlauf die Torjägerkanone. Sachsen-Anhalts Schlussmann André Schweigel wurde von den Trainern zum besten Torwart gewählt.

Trotz der knappen Finalniederlage wertete Landestrainer Stepanovic den Globus Ländercup sportlich als Erfolg. Seine Mannschaft bewies ihre Klasse bereits in der Vorrunde. Das wichtige Eröffnungsspiel gegen die sonst ähnlich starken Bayern entschied Hessen klar mit 3:0 für sich.

Am Donnerstag tat sich die Mannschaft gegen Außenseiter Rheinland-Pfalz zunächst schwer. „Scheinbar haben sich einige das zu einfach vorgestellt, wir waren nicht konzentriert", sagte Co-Trainer Chris Houda. Erst in der Schlussphase spielte Hessen dominant und entschied das Spiel mit 3:0 für sich. Im letzten Gruppenspiel trafen die Gastgeber auf Sachsen-Anhalt, beide Mannschaften waren bereits für das Finale qualifiziert und trennten sich 1:1. Am Freitagmorgen hätte dieses Ergebnis zumindest für ein Elfmeterschießen gereicht.

Nationaltrainer Jörg Dittwar, der die Spiele am Mittwoch und Donnerstag sah, nominierte im Anschluss an den Ländercup fünf Hessen für das Spiel der deutschen Nationalmannschaft gegen eine Werkstattauswahl am 7. September in Duisburg. Stepanovic sagte: „Ich bin stolz auf die Jungs und ihre Entwicklung. Wir werden weiter an uns arbeiten. Mit ein wenig Glück können wir 2016 gewinnen. Wir waren nah dran."

„Wir haben schon viel erreicht"

Trotz der erneuten Niederlage gegen Sachsen-Anhalt ist Michael Trippel mit der Entwicklung seiner Abteilung zufrieden. Der Sportliche Leiter Fußball will das letzte Ziel seines bestehenden Konzeptes bis zum kommenden Sommer erreichen. Dann, sagt er im Interview, brauche man neue Ziele.

Herr Trippel, die Hessenauswahl hat das Finale des Globus Ländercup erneut mit 1:3 gegen Sachsen-Anhalt verloren. Stockt die Entwicklung?

Nein. Wir haben vor der Gründung der Abteilung Fußball im Jahr 2010 ein Konzept geschrieben. Darin steht, dass wir bis 2018 sechs Dinge erreichen wollen: Ein Leistungszentrum aufbauen, Ländercup, Hallencup, Hessenliga und Feriencamps etablieren, Nationalspieler stellen und zu den Top 3-Landeskadern in Deutschland gehören. 2016 starten die Feriencamps, der Rest ist bereits geschafft. Wir brauchen eher neue Ziele, als dass wir alten hinterherhecheln.

Worum geht es bei den Feriencamps?

Wir wollen Schüler mit intellektueller Beeinträchtigung für uns begeistern. In regulären Camps haben sie keine Chance, im HBRS finden sie eine sportliche Heimat. 2016 wird es dreitägige Camps in Kassel, Wetzlar, Frankfurt und Bensheim geben.

Fünf Hessen sind für das kommende Länderspiel nominiert: Sofiane Ganouf, Stefan Little, Kai Richter, Ertugul Sahin und Emin Teskin. Wer kann sich durchsetzen?*

Schwer zu sagen, Kai und Emin sind bereits zum dritten Mal dabei. Keiner der Fünf ist älter als 20 Jahre, sie haben noch viel Potenzial. Ich wünsche allen das Beste!

** Name auf Wunsch des Spielers geändert*

Fördert und fordert: Michael Trippel. *Foto: Dörr*

Beuth übergibt Zuwendungsbescheid

Der Hessische Minister des Innern und für Sport Peter Beuth hat dem HBRS im Rahmen des Globus Ländercup Fußball-ID im Stadion Wetzlar einen Zuwendungsbescheid über Fördermittel in Höhe von 340.000 Euro übergeben. HBRS-Präsident Gerhard Knapp und Vize-Präsident Heinz Wagner empfingen den Bescheid am 16. Juli unter viel Applaus von den annähernd 200 Zuschauern und bedankten sich beim Minister.

Präsident Knapp sagte: „Die Fördermittel der Hessischen Landesregierung sind ein starker Eckpfeiler unserer Arbeit. Wir sind dankbar, dass wir diese erhalten, denn sie sind die Grundfinanzierung des Verbandes von Personal bis hin zu Sportveranstaltungen."

Minister Beuth erklärte, die Hessische Landesregierung wolle Menschen mit Behinderung zu mehr Anerkennung und letztlich zu einer größeren Teilhabe in der Gesellschaft verhelfen.

„Inklusion im Sport ist Auftrag und Verpflichtung für Politik und Sportverbände und -vereine. Wir müssen alle gemeinsam dafür sorgen, ideale Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für inklusiven Sport zu schaffen", so Beuth. Vor und nach der Übergabe schaute der Minister gemeinsam mit Gerhard Knapp, Heinz Wagner und Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner ein Spiel der Hessenauswahl.

HBRS-Präsident Gerhard Knapp (l.) und Minister Peter Beuth. *Foto: Jens Dörr*

Uli verbindet Fußball und Nachhaltigkeit

Gruppenfoto nach dem Schulturnier. *Foto: Schwarz*

Vier Förderschulen haben im Rahmen des Globus Fußball-ID Ländercup den „Uli die Eule-Schulcup" ausgespielt. Neben Spaß am Sport sollte das Turnier ein Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit schaffen. „Der Ländercup und unser Maskottchen Uli sind optimal geeignet, um das Thema ins Gespräch zu bringen. Deshalb unterstützen wir das Turnier gerne", sagte Stefan Diste vom Referat für nachhaltige Beschaffung des Landes Hessen. Seine Abteilung hatte für Schul- und Ländercup nachhaltig produzierte und fair gehandelte Bälle spendiert. Am Spielfeldrand stellte die Holzwerkstatt Wetzlar nachhaltig produzierte Handwerkskunst aus. Als Gewinner des Schulturniers durfte sich die Friedrich-Fröbel-Schule aus Maintal feiern lassen.

Nachhaltige Beschaffung in Hessen

www.hessen-nachhaltig.de

Torball

Averesch und Eschebach-Weck sind Weltmeisterinnen

Die hessischen Torballerinnen Elke Averesch und Gabi Escheback-Weck haben bei den Weltmeisterschaften im schweizerischen Magglingen die vielleicht größten Erfolge ihrer Karrieren gefeiert. Durch ein 5:2 im Finale gegen Österreich am 27. März gewannen die Spielerinnen der TG Unterliederbach mit der deutschen Nationalmannschaft die Goldmedaille. Ihre Vereinskameraden David Georgi und Markus Schönbach verloren das Finale der Herren mit 0:5, ebenfalls gegen Österreich.

„Das war unglaublich, mir sind fast die Tränen auf dem Platz gekommen", sagte Weltmeisterin Averesch. „Wir hatten großartige Unterstützung von unseren Herren, unseren Freundinnen aus Frankreich und einem Schulteam aus Friedberg. In der Halle herrschte eine Wahnsinnsatmosphäre."

Im Endspiel geriet die Mannschaft von Trainer Marco Doth zunächst mit 0:1 und 1:2 zweimal in Rückstand, kam durch einen verwandelten Strafstoß zum erneuten Ausgleich und ließ Österreich im Anschluss keine Chance. Die deutschen Damen galten nach der Vorrunde als Favoritinnen auf den Titel. Mit vier Siegen und einem Unentschieden aus sechs Spielen gegen Österreich (4:2/2:3), Frankreich (4:4/5:2) und die Schweiz (6:3/4:1) schloss Deutschland die einzige Turniergruppe als erster ab. Gemäß dem Modus traf die Mannschaft im Finale auf den Gruppenzweiten.

Deutschlands Herren können die Silbermedaille nach einer durchwachsenen Vorrunde als Erfolg feiern. Vor allem am zweiten Gruppenspieltag fanden Georgi, Schönbach und Teamkameraden nicht zu ihrer Bestform und punkteten nur in den Spielen gegen Italien (1:1) und Österreich (1:1). Die Mannschaft von Trainer Hans-Dieter Weidner rettete sich förmlich aufgrund des um vier Zähler besseren Torverhältnisses gegenüber Frankreich ins Halbfinale. Dort gewann sie mit 3:1 gegen die Schweiz, die Deutschland in der Vorrunde zweimal besiegt hatte.

Georgi sagte: „Wir haben uns im ganzen Turnier schwer getan, enge Spiele haben uns viel Kraft gekostet. Im Halbfinale konnten wir dann unsere ganze Erfahrung ausspielen. Leider hat es diesmal nicht ganz zum Titel gereicht, aber wir sind trotzdem überglücklich. Als Titelverteidiger Zweiter zu werden, das fühlt sich gut an."

Parallel zu den Weltmeisterschaften wurden in Magglingen die „Youth-Open" für junge Torballer ausgespielt. Mit der Friedberger Johann-Peter-Schäfer-Schule für Blinde und Sehbehinderte war auch ein hessisches Team dabei. Die Mannschaft holte aus acht Spielen einen Sieg und ein Unentschieden und sicherte sich den achten Platz in einer internationalen Neunergruppe.

Rollstuhlbasketball

Schratz-Team scheitert in China

Die deutsche Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft U25 der Frauen hat bei der Weltmeisterschaft in Peking (China) vom 27. Juni bis 7. Juli eine Medaille verpasst. Trainerin Nora Schratz aus Frankfurt hatte mit ihrem Team im Vorfeld Platz drei als Ziel ausgegeben, scheiterte in der Vorrunde und wurde Fünfter.

„Wir können nicht zufrieden sein, am Ende haben uns Konstanz, Erfahrung und ein wenig Glück gefehlt", so Schratz. Selbst 87 Punkte von Führungsspielerin und Topscorerin Barbara Groß von den Mainhattan Skywheelers im Turnierverlauf reichten nicht für das Halbfinale. Neben Groß, nominiert zur Nachwuchssportlerin des Jahres im HBRS, hatte Schratz Annabel Breuer und Selina Rausch vom RSV Lahn-Dill mit nach Fernost genommen. In den entscheidenden Vorrundenspielen gegen Australien und Japan lagen die deutschen Frauen zunächst lange in Führung, „doch es reicht bei einer WM eben nicht, nur 35 Minuten guten Rollstuhlbasketball zu spielen", bemängelte Schratz. Beide Partien gingen knapp verloren. Das sprichwörtliche Trostpflaster war schließlich der 46:38-Erfolg über Japan im Spiel um Platz fünf.

Goalball

Goalballer überzeugen in Kaunas

Zahlreiche Goalballer des Paralympischen Trainingsstützpunktes Marburg sind am 12. Juli von den Europameisterschaften aus dem litauischen Kaunas zurückgekehrt. Während sich die Männer um Trainer Johannes Günther mit Platz 5 zufrieden zeigten, kamen die Frauen nicht über Rang 9 hinaus und stiegen in den B-Pool ab.

„Wir sind nicht gut ins Turnier gestartet, haben uns aber mit viel Willen und Einsatz gesetigert", so Herren-Co-Trainer Stefan Weil. Mit den Marburgern Reno Tiede, Michael Feistle, Stefan Hawranke und Tobias Vestweber im Team gelangen Deutschland Siege gegen Slowenien, die Ukraine und Belgien. Weil sagte: „Wir konnten nicht nur den Abstieg verhindern, sondern haben sogar noch Chancen auf ein Ticket zu den Paralympics. Gewinnt Favorit China die Asienmeisterschaften im November, sind wir dabei."

Für einige Hessinnen und Hessen geht es nun zu den Jugendweltmeisterschaften nach Colorado. Mit Sabine Kuxdorf, Khristo Dimov und Oliver Hörauf, der ab September am Stützpunkt trainieren wird, laufen drei Marburger in den USA auf.

Tischtennis

Halbfinale verloren, Bronze gewonnen

Die Tischtennisspieler der TTG Büßfeld mussten sich bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft am 19. Juni in Bad Segeberg (Schleswig-Holstein) nach einer Halbfinalniederlage gegen den alten und neuen Champion Solingen mit der Bronzemedaille begnügen. Im Spiel um den dritten Platz gewann die Mannschaft von Trainer und HBRS-Fachwart Udo Winkler mit 6:2 gegen den TSV Thiede.

„Der RBS Solingen war im vergangenen Jahr und ist auch weiterhin das Maß aller Dinge im deutschen Behindertentischtennis", sagte Winkler nach dem Turnier. „Natürlich hätten wir lieber den zweiten Platz aus dem Vorjahr verteidigt, aber meine Jungs haben das Maximum rausgeholt und sich von meiner Seite ein großes Lob verdient."

Die Büßfelder waren unter anderem mit dem deutschen Junioren- und Seniorenmeister im Einzel Yannik Rüddenklau angereist. Freddy Peschke, Jörg Schneider und Christoph Winkler komplettierten das hessische Team. Siege gegen die BSG Neumünster II (6:0), den BSV Wedding-Reinickendorf (6:3) und den BSV München (6:2) sowie ein Unentschieden gegen die BSG Offenburg (5:5) sicherten den Einzug ins Halbfinale.

Weil die Büßfelder allerdings gegen Borussia Düsseldorf mit 2:6 verloren, reichte es nur für den zweiten Platz, der ihnen im Halbfinale Solingen bescherte.

„Unsere Abteilung ist mittlerweile neun Jahre alt und wir können stolz sagen, uns unter den besten des Landes etabliert zu haben. Entsprechend zufrieden waren wir auch alle am Abend bei der Siegerehrung."

Rollstuhlbasketball

Bronze für Rollstuhlbasketballerinnen

Trotz zahlreicher Ausfälle hat die hessische Landesauswahl Rollstuhlbasketball der Frauen bei der Deutschen Meisterschaft die Bronzemedaille gewonnen. Neben Landestrainerin Anna-Maria Müller fehlten am letzten Juniwochenende im niedersächsischen Quackenbrück die Stammspielerinnen Annabel Breuer, Barbara Groß, Selina Rausch und Nora Schratz. Interimstrainerin Silke Bleifuß sagte: „Wir konnten das durch eine hervorragende Mannschaftsleistung kompensieren."

Im entscheidenden Spiel um Platz 3 mussten die Hessinnen gegen Bayern antreten, das nur mit sechs Spielerinnen nach Niedersachsen gefahren war. „Trotzdem konnten sie uns alles abverlangen", sagte Bleifuß. „Bayern hat unglaublich gepresst und wir bärenstark dagegen gehalten." Bereits zur Halbzeit hatten sich die Hessinnen mit 34:18 eine Führung erspielt, die sie bis zum Endstand von 56:42 verteidigen konnten.

In der Vorrunde hatte die HBRS-Auswahl zunächst 42:35 gegen Niedersachsen gewonnen. Vor dem Triumph gegen Bayern folgten zwei deutliche Niederlagen im letzten Gruppenspiel gegen Hamburg (78:43) und im Halbfinale gegen Nordrhein-Westfalen (65:42). „Diese Mannschaften waren schlicht besser als wir", so Bleifuß.

Kegeln Classic

Valta beeindruckt in Ludwigshafen

Mit einer regelrechten Demonstration ihrer Klasse hat Anna Valta von der BSG Hausen bei den Deutschen Meisterschaften Kegeln Classic in Ludwigshafen-Oggersheim die Goldmedaille gewonnen. In der Wettkampfklasse (WK) 4 Seniorinnen (S) dominierte sie ihre Konkurrenz am 11. Juli mit dem Ergebnis von 440 Holz. Die zweitplatzierte Margot Weigand aus Bayern kam gerade einmal auf 402 Zähler.

„Anna Valta kam als Titelverteidigerin nach Ludwigshafen und hat ihre Favoritenrolle eindrucksvoll bestätigt, ich gratuliere ihr herzlich zur Goldmedaille", sagte HBRS-Fachwart Gerhard Beckmann. „Sie war nicht unsere einzige Athletin, die tolle Ergebnisse warf. Allerdings blieb sie die einzige mit einer Goldmedaille."

Mit Valta jubelte ihr Vereinskamerad Xaver Detzer Detzer, dem 400 Holz in der WK 3 Senioren Silber einbrachten. Zwei weitere Medaillen gingen nach Hausen: Gerhard Lisowski in der WK 1HS (356) und Georg Vittur in der WK 3 (398) gewannen jeweils Bronze. In der WK 3 HS wurde Hermann Wörner von der BSG Lampertheim mit 336 Holz Dritter, Simone Pontes von der BRSG Bürstadt erreichte mit 395 Holz Zweite in der WK 3 den zweiten Rang. Knapp als Viertplatzierte die Medaillenränge verpasst haben Hans Schork und Apollonia Walles von der BRSG Bürstadt.

Bei den hessischen Keglern mit einem mentalen Handicap feierte die BSG-Jugend Bensheim gleich zwei Medaillen. In der WK 8 DS schaffte Irmtraud Kreckel 294 Holz und gewann die Silbermedaille. In der WK 8 DM warf Ute Brenner 461 Holz und jubelte vom dritten Platz des Siegerpodestes. Bei den Herren in der WK 8HM wurde Holger Schnabel von der BSG Groß-Gerau mit 552 Holz Dritter. Für die VSG Bad Homburg konnte Harald Beckmann nach seinem vierten Platz im Jahr 2014 endlich über eine Silbermedaille jubeln.

Kegeln Schere

Bachrodt cool bei 40° C

Iris Bachrodt hat bei den Deutschen Meisterschaften im Kegeln auf der Scherenbahn am ersten Juliwochenende Gold in der Wettkampfklasse (WK) 7 gewonnen. Mit 576 Holz besiegte die Sportlerin der BSG Kassel ihre einzige Gegnerin und Vereinskameradin Petra Kaper (554). Nach der Silbermedaille bei den Meisterschaften auf der Bohlenbahn freute sich Bachrodt bereits über ihre zweite Medaille binnen zwei Woche.

„Das war schon ein toller Tag", sagte Bachrodt. „Es war unglaublich heiß in Gütersloh. Als ich vor Schweiß in den Augen kaum mehr sehen konnte, ging es mir nicht mehr um die Holzzahl, nur noch um den Sieg." Bei annähernd vierzig Grad Außentemperatur musste sogar die Feuerwehr anrücken, um die Halle mit großen Ventilatoren zu kühlen. „Es war extrem", sagte auch die Silbermedaillengewinnerin Petra Kaper. Über den verpassten Titel ärgere sie sich keineswegs, sagte die Kasselerin: „Ich bin ganz anders gehandicapt als meine Vereinskameradin. Dabei sein ist alles."

Zwei Seniorinnen der BSG Offenbach durften sich ebenfalls über Medaillen freuen. In der WK 5 der Seniorinnen bejubelte die vollblinde Gertrud Frese 485 Holz und damit die Silbermedaille. Auf den dritten Podestplatz stieg Christtraud Buhl-Felden in der WK 6a. Ihr fehlten 18 Holz zum zweiten und 28 zum ersten Platz.

Hessens Fachwartin Scherenkegeln Tanja Werkmeister gratulierte allen Hessen zu ihren Leistungen. Im nächsten Jahr hoffe sie allerdings auf ein wenig mehr Glück für ihre Sportler. „Es war wohl die Meisterschaft der undankbaren vierten Plätze", sagte Werkmeister mit Blick auf die weiteren Resultate. Von insgesamt 17 HBRS-Startern mussten sich 5 sprichwörtlich mit Holz begnügen.

Mit am meisten geärgert haben dürfte sich Stefan Dittrich von der VSG Wetzlar. Mit 792 Punkten kegelte er das aufs Holz gleiche Resultat wie Bronzemedaillengewinner Pascal Werbonat aus Nordrhein-Westfalen. „Bei Gleichstand wird der Spieler besser platziert, der zuerst geworfen hat – in diesem Fall war das natürlich einigermaßen tragisch für uns", erklärt Fachwartin Werkmeister. Hessens einziger Vertreter in der Mannschaftswertung, die VSG Wetzlar, kegelte 4439 Holz und wurde Fünfter in ihrer Konkurrenz.

Bosseln

BSC-47 Kelsterbach feiert perfektes Ergebnis

Besser hätten die Bosselspieler mit einer Behinderung des BSC-47 Kelsterbach nicht werfen können. Bei den Hessischen Meisterschaften in der Kreissporthalle Gersfeld am 20. Juni gewann die erste Herren- und die erste Damenmannschaft jeweils den Landesmeistertitel in der Klasse der Punktgerechten. Weil die zweiten Herren der Kelsterbacher Silber erbosselten, dürfen die Kelsterbacher nun im Oktober mit drei Mannschaften bei den Deutschen Meisterschaften in Bayern antreten.

Hessens Bosselfachwart Rüdiger Pfennig lief selbst für Kelsterbach II auf. Er sagte: „Zunächst möchte ich als Fachwart allen Mannschaften zu ihren tollen Leistungen und Erfolgen gratulieren. Natürlich ist es großartig, dass wir als Verein so gut abgeschnitten haben. Zwei Titel und eine Silbermedaille zu gewinnen, war unser großes Ziel."

Der Titelverteidiger aus dem Vorjahr dominierte die Herrenkonkurrenz auch am Samstag. In einer Dreiergruppe musste Kelsterbach I dreimal gegen jeden Gegner antreten. Der VRGB Gießen (22:20, 21:17, 18:16) und Kelsterbach II (20:17, 19:14, 13:18) blieben in fast allen Spielen chancenlos. Der zweite Platz ging an Kelsterbach II, weil die Mannschaft zwei von drei Spielen gegen Gießen gewann (22:13, 17:18, 23:18).

Hochgradig spannend war die Landesmeisterschaft der Damen. Zwar verbuchten die BSC-Spielerinnen letztlich fünf Siege und ein Unentschieden, doch die Stadtrivalinnen der BSG Kelsterbach (21:19, 21:20, 22:19) und der VRGB Gießen (21:21, 21:20, 24:17) bosselten fast gleichwertig. Gießen konnte sich nach zwei Siegen gegen die BSG (18:17, 19:22, 20:18) über Silber freuen. „Das waren tolle Spiele", sagte Pfennig. „Bei unseren Damen hätte es auch anders ausgehen können."

Auch die Bosseler ohne Handicap spielten in Gersfeld ihre Hessenmeister aus. Bei den Herren siegte der VSG Schlüchtern dank des besseren Spielpunkteverhältnisses vor der SRG Grünberg. Bronze ging an den VSG Bebra. Bei den Damen verteidigte der FVSG Fulda seinen Titel. Zweiter wurde Ausrichter VSG Gersfeld, Dritter der VSG Weilburg. Bei den Nicht-Punktgerechten werden keine Deutschen Meisterschaften ausgetragen.

Fußball-ID

Groß-Gerau trumpft auf

Die Fußballer mit intellektueller Beeinträchtigung der BSG Groß-Gerau haben am 5. Spieltag der HBRS Hessenliga überzeugt. Am 18. Juli gewann die Mannschaft von Trainer Ralph Korff in Mühlheim gegen den Tabellenletzten MSfA Langen souverän mit 3:0 und erkämpfte sich gegen die Soccer Rhinos Wiesbaden und den RSV Büblingshausen jeweils einen Punkt. Tabellenführer Mühlheim unterlagen die Groß-Gerauer nur mit 0:1.

In Mühlheim nicht antreten konnte die Mannschaft von Teutonia Köppern. „Da unser Team zum größten Teil aus Schülern besteht, die heute großen Schulfesttag haben, mussten wir personell bedingt unsere Teilnahme schweren Herzens absagen", schrieben die Teutonen auf ihrer Facebook-Seite. Alle Spiele Köpperns wurden mit 0:2 gewertet.

TABELLE NACH DEM FÜNFTEN SPIELTAG

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1.	KV Mühlheim	25	104:7	66
2.	Soccer Rhinos Wiesbaden	25	55:11	55
3.	RSV Büblingshausen	25	42:19	44
4.	BSG Groß-Gerau	25	30:28	29
5.	Teutonia Köppern	25	8:98	12
6.	MSfA Langen	25	10:86	8

DARMSTADT

Ehrenplakette für Georg Götz

Der Ehrenvorsitzende der BSG Weiterstadt Georg Götz ist für seine großen Verdienste um den hessischen Behindertensport ausgezeichnet worden.

Zu seinem 80. Geburtstag am 19. Juni verlieh HBRS-Präsident Gerhard Knapp dem Jubilar die Ehrenplakette des Verbandes. Knapp lobte das langjährige Engagement von Götz im Verein und die gute Zusammenarbeit mit dem HBRS. Götz habe sich besonders um die Organisation der traditionellen Fahrten nach Bad Füssing verdient gemacht, die hohe Teilnehmerzahl der Weiterstädter sei letztlich sein Verdienst. Zu den Gratulanten gehörte auch Hans Hofmann, Bundesverdienstkreuzträger und langjähriger Weggefährte von Götz im Behindertensport.

HBRS-Präsident Gerhard Knapp überreicht Georg Götz die Ehrenplakette. *Foto: Renate Götz*

FRANKFURT

Rege Diskussionen bei Bezirkskonferenz

Am 27. Juni 2015 hat im Bürgerhaus Dietzenbach die Bezirkskonferenz des Bezirks Frankfurt am Main stattgefunden.

Vor 75 Teilnehmern eröffnete der Bezirksvorsitzende Peter Köhler das Programm. Er gab einen Bericht mit statistischen Informationen und informierte über die Arbeit des Vorstandes, Dr. Karin Stehr referierte zum Thema Versicherungsschutz im Ehrenamt. Am Ende der Veranstaltung gab es die Gelegenheit, am runden Tischen Fragen aus den Vereinen vorzutragen und mit anderen Teilnehmern zu diskutieren. Vereinsbetreuer standen ebenfalls zur Seite. Für das leibliche Wohl hatte der VSG Dietzenbach gesorgt.

MITTELHESSEN

Quigong lockt viele Teilnehmer

Das Thema „Mobil und Fit mit Quigong" hat am 30. Mai fünfundzwanzig Teilnehmer zur Fortbildung ins Dorfgemeinschaftshaus Herborn Uckersdorf gelockt. „Mit Ingrid Keil hatten wir eine tolle Kursleiterin zu Gast. Alle Teilnehmer waren mit großem Eifer bei der Sache", sagte die Bezirksvorsitzende Anneliese Heesch.

Quigong ist eine fernöstliche Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zum Training von Körper und Geist. Je nach Region und Auffassung wird auch Kampfkunst integriert. „Die meisten Teilnehmer hatten bis dahin keine Erfahrung mit diesen Techniken", so Heesch. „Selbst während der Mittagspause konnten viele Teilnehmer nicht aufhören, über das Thema zu sprechen. Einige haben nach der Fortbildung das Gespräch mit Frau Keil gesucht und um eine Fortsetzung gebeten. Es war eine wirklich rundum gelungene Veranstaltung."

Weniger Freude bereitete Heesch die für den 9. Mai angesetzte Bezirksversammlung. Das Treffen musste Mangels Anmeldungen abgesagt werden. „Wir als Bezirksvorstand würden gerne gemeinsame Projekte mit unseren Vereinen anstoßen, ich freue mich über jede Anregung", sagte Heesch.

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr, Nico Wagner

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 06623 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

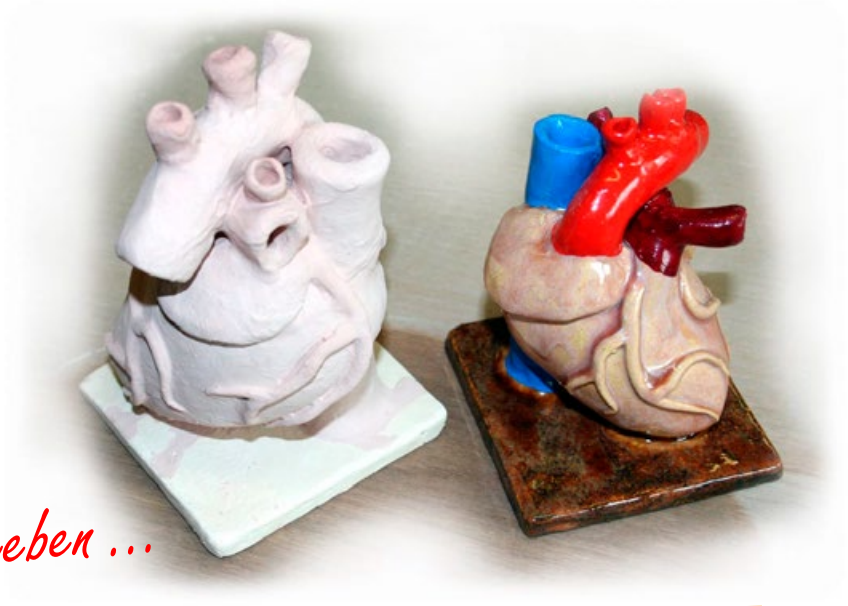
Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
EM Goalball: Andreas Henke
WM Torball: www.hans-jürg.ch
Sportlerwahl 2015: uliphoto.de

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de
Telefon 01573 9493975

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda



Dem Herzen einen neuen Anstrich geben ...

1974 Über 40 Jahre als Fachklinik in Nordhessen – mitten in Deutschland 2015

Kardiologische Fachklinik
Prof. Dr. med. Christian Vallbracht, Direktor der Kardiologie,
Sekretariat Carmen Griese, Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Prof. Dr. med. Ardawan Rastan, Direktor der Herz- und Gefäßchirurgie,
Sekretariat Nina Kratzenberg, Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Chefarzt Dr. Yahia Kabel,
Sekretariat Beate Blum, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Neurologische Akutklinik / Klinik für Neurologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Andreas Nachtmann,
Sekretariat Isabella Möller, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Uli Fülle,
Sekretariat Bärbel Schüler, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100, 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0, info@hkz-rotenburg.de
www.hkz-rotenburg.de

Ganzheitsbehandlung unter einem Dach

Seit 40 Jahren kommen Herzpatienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der Akut-Kardiologie, Herz- und Gefäßchirurgie und der kardiologischen Rehabilitation mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Fachrichtungen Neurologie (Akut und Reha) und Orthopädie (Reha) bilden sinnvolle Ergänzungen.

Kardiologische Fachklinik
Sechs Katheter-Messplätze, eine große diagnostische Abteilung und eine Intensivstation mit hauseigenem Labor ... – Wir behandeln Menschen mit Herz-Kreislauferkrankungen aller Art. Der 2013 neu eingerichtete Katheterplatz für **Elektrophysiologische Untersuchungen** ermöglicht die Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen auf modernstem Stand. Mit der **Renalen Denervation** findet ein besonderes Verfahren zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks Anwendung.

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Vier kardio-chirurgische Operationssäle mit neuester Technik ... – Seit 25 Jahren führen wir sowohl Operationen am offenen Herzen – mit und ohne Herz-Lungenmaschine – als auch Operationen an den peripheren Arterien (z. B. Halsschlagader, Raucherbein) und Venen durch. Während bei **Herzbypass-Operationen** in vielen Kliniken Venen aus dem Bein als Bypassgefäße verwendet werden, bevorzugen wir in Rotenburg fast ausschließlich Arterien aus der Brustwand, die hinsichtlich der Haltbarkeit wesentliche Vorteile bieten. Mit der Implantation des Kunstherzsystems HeartWare® haben wir die mechanische Herzunterstützung in Nordhessen eingeführt.

Ein richtungsweisender Hybrid-OP-Saal
... wird seit 2010 gemeinsam von einem Team aus Kardiologen, Herzchirurgen, Anästhesisten,Technikern und Pflegekräften betrieben, um schonendste **Herzklappeneingriffe minimal-invasiv**, ohne Öffnen des Brustkorbs, vorzunehmen. Diese Kombination eines voll funktionsfähigen herzchirurgischen Operationssaals mit einem besonders ausgestatteten Linksherzkatherplatz gehört zu den modernsten in Europa.

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation u. Prävention
Auch die Anschlussheilbehandlung kann ohne Ortswechsel direkt im Hause erfolgen. Das HKZ ist als **„Klinik für Diabetespatienten geeignet"** (DDG) mit speziellen Schulungsangeboten und Beratungen zertifiziert.